



Journal

Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

April 2014

Fit in 35 Minuten

Neue Fitness- und Gesundheitsangebote
im „Markt am Anger“ in Nieder Neuendorf

Seite 5



Alles klar
HWB-Mieter können ganz
unbesorgt duschen
Seite 3

Lotsendienst für Senioren
Neues Beratungsangebot für
ältere Hennigsdorfer
Seite 5

Ostereierei
HWB versteckt Ostereier –
suchen Sie mit
Seite 8



Die nächsten Balkone kommen

Das „Balkon-Programm“ für das Klingenbergviertel geht am 1. April in die dritte Runde. In diesem Jahr sind die Wohnblöcke Amperestraße 7/9, Klingenbergstraße 14/16/18 und Hertzstraße 8/10 an der Reihe.

„Zehn Türme mit jeweils drei Balkonen werden aufgestellt“, umreißt HWB-Mitarbeiter Karl-Heinz Kühne die Eckdaten des Bauvorhabens. Wenn alles nach Plan läuft, stehen Anfang August die Balkontürme und vier Wochen später sind alle Arbeiten erledigt.

Die Baukosten für die 30 Balkone – von der Planung und Genehmigung bis zur Wiederherstellung der Grünanlagen – summieren sich auf rund 416 000 Euro. Bis die ersten Balkone für die Amperestraße Mitte Juni an den Kranhaken genommen werden können, ist einiges an Vorarbeit zu leisten. Balkonfundamente müssen gegossen und Fensteröffnungen auf Balkontürmaß vergrößert werden. Das Mauerwerk wird dabei von außen herausgesägt, so dass der unvermeidliche Staub weitestgehend draußen bleiben sollte.

Eine Rollstuhlrampe an der Balkonseite des Blocks Hertzstraße 8/10 stellt die HWB und die ausführende Baufirma vor eine logistische Herausforderung. Um den Nutzer während der Bauarbeiten nicht von der Außenwelt abzuschneiden, gilt es, die Rampe innerhalb kürzester Zeit, ohne größere Einschränkungen umzubauen. „Das werden wir hinbekommen“, versichert Karl-Heinz Kühne. ■

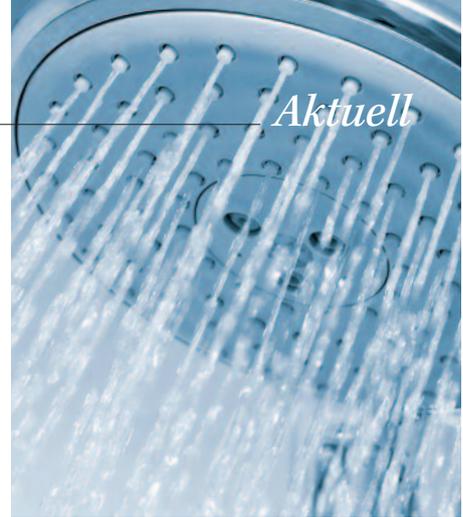
An den Haken genommen. Auch in diesem Sommer wird die sächsische Firma Hänchen wieder mit schwerer Technik im Klingenbergviertel anrücken.



Steinbeißer

Mit kräftigem Kiefer am Greifer hat ein stählernes Arbeitstier an der Friedrich-Engels-Straße Baufreiheit für die Neugestaltung des Wohnumfeldes rund um die Hochhäuser geschaffen. Letzten Dezember hatten die Stadtverordneten den Umgestaltungsplänen zugestimmt – mit dem Garagenabriss ist jetzt ein erster Schritt zu deren Umsetzung erfolgt.

Auf einem Teil der abgeräumten Flächen will die HWB Räume schaffen, in denen die Hochhausbewohner Fahrräder und Elektromobile sicher und bequem unterstellen können. Über den aktuellen Stand der Arbeiten können Sie sich auf unserer Homepage unter dem Link Fotoalben (Fototagebuch - Freianlagenumgestaltung Hochhausbereich) jederzeit informieren.



Keimfrei duschen

Die vom Gesetzgeber geforderte Legionellen-Untersuchung großer Warmwasseranlagen ist abgeschlossen: HWB-Mieter können unbesorgt duschen

Warmes Wasser – nicht zu heiß, nicht zu kalt – darin fühlt sich das Bakterium Legionella am wohlsten und kann sich unter Umständen zu einer akuten Gesundheitsgefahr entwickeln. Als typischer Umweltkeim sind Legionellen weit verbreitet. In geringer Zahl sind sie natürlicher Bestandteil von Oberflächengewässern und des Grundwassers und stellen keine hygienische Gefahr dar. Zum Gesundheitsproblem werden sie erst, wenn sie in großer Zahl das Duschwasser kontaminieren.

Dafür besonders anfällig sind große, alte und schlecht gewartete Warmwassersysteme in großen Gebäuden mit langen Rohrleitungen. Beim Duschen können die Legionellen über feine Wassertröpfchen in die Lunge gelangen und zur Legionärskrankheit – einer schweren Form der Lungenentzündung – führen.

Um die Infektionsgefahr einzudämmen, hat der Gesetzgeber vor gut zwei Jahren die Vorschriften zur Trinkwassersicherheit verschärft. Danach müssen zentrale Warmwasseranlagen in Mehrfamilienhäusern ab einem Speichervolumen von 400 Litern alle drei Jahre auf die gefährlichen Keime hin untersucht werden. Die Frist für die Erstuntersuchung endete am 31. Dezember 2013.

Rund 90 Prozent aller HWB-Wohnungen werden über zentrale Warmwasseranlagen versorgt und fallen damit unter die Regelung. Um ihrer Pflicht nachzukommen, hatte die HWB das Oranienburger Umweltinstitut Protekum mit der Legionellen-Untersuchung beauftragt.

„Die Proben müssen nach strengen Regeln genommen werden“, erklärt HWB-Mitarbeiter Karl-Heinz Kühne. „Da kann nicht einfach ein Hausmeister eine Flasche unter den Wasserhahn halten“. Es müssen parallel an der Warmwasseranlage und bei einem Mieter in der obersten Etage

Proben genommen und jeweils die Wassertemperatur gemessen werden. Insgesamt wurden im HWB-Bestand 296 Wasserproben entnommen und im Oranienburger Labor untersucht: Alle Proben erwiesen sich als unbedenklich. Lediglich in einem Gewerbeobjekt wurden an einem Wasserhahn Legionellen in geringer Konzentration – deutlich unterhalb des gesetzlich festgelegten Grenzwertes – nachgewiesen. Ein stark verkalkter Perlator wurde als Keimquelle identifiziert.

Um das Problem zu beseitigen, wurde bei der betroffenen Warmwasseranlage die Betriebstemperatur für eine gewisse Zeit auf 70 Grad hochgefahren. „Legionellen sterben bei einer Wassertemperatur von über 60 Grad Celsius ab“, begründet Karl-Heinz Kühne die Maßnahme. Eine erneute Probe nach der Maßnahme war ohne Befund. Die Untersuchung aller 2800 HWB-Wohnungen hat insgesamt rund 21 000 Euro gekostet und wird auf die Betriebskosten umgelegt. ■

Jagd auf gefährliche Keime

Das im Wasser lebende Bakterium Legionella kann beim Menschen die Legionärskrankheit, eine schwere Form der Lungenentzündung, verursachen. In etwa 10 bis 15 Prozent der Fälle verläuft diese Erkrankung tödlich.

Das Trinken von legionellenhaltigem Wasser birgt in der Regel keine Infektionsgefahr. Erst wenn die Bakterien über feine Wassertröpfchen beim Duschen eingeatmet werden und in die Lunge gelangen, kann es zu einer Erkrankung kommen. Das Robert-Koch-Institut registriert jährlich lediglich 500 bis 600 Fälle von Legionärskrankheit in Deutschland. Experten des Robert-Koch-Instituts gehen allerdings davon aus, dass nur ein Bruchteil aller Krankheitsfälle als Legionärskrankheit erkannt wird und schätzen, dass jährlich rund 20 000 Menschen hierzulande an einer durch Legionellen verursachten Lungenentzündung erkranken.

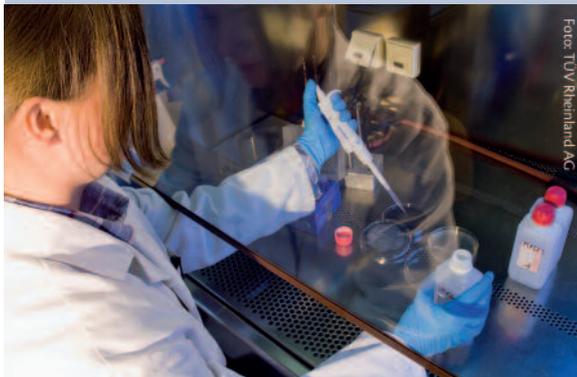


Foto: TÜV Rheinland AG



Foto: Wikipedia

Prof. V. Magni | 30.0kV/5000x | 5µm
Jancey Haney Carr

Legionellen-Jagd im Labor. Das nur unter dem Mikroskop sichtbare Bakterium Legionella (Bild rechts) wird im Labor sicht- und zählbar gemacht. Dafür wird die Wasserprobe in zwei unterschiedlichen Verfahren auf Nährböden in Petrischalen aufgebracht. Diese werden im Brutschrank bei konstanter Temperatur zehn Tage „ausgebrütet“. Eventuell in der Probe enthaltenen Legionelle vermehren sich in dieser Zeit zu Kolonien, die als kleine helle Punkte auf dem Nährboden sichtbar sind. Die Anzahl der Punkte gibt Aufschluss über die Höhe der Keimbelastung des Wassers. In einem nächsten Schritt wird dann auf einem speziellen Nährboden geprüft, ob es sich tatsächlich um Legionellen handelt.



Mietspiegel 2014 – ohne klaren Trend

Auf dem Hennigsdorfer Wohnungsmarkt ist Bewegung. Der aktuelle Mietspiegel verzeichnet bei großen Neubauwohnungen und im Segment der preiswertesten Wohnungen einen spürbaren Preisanstieg. Für das Gros der Wohnungen fällt die Mietsteigerung aber sehr moderat aus

Einen einheitlichen Trend gibt es nicht – auf diesen Nenner lässt sich der neue Hennigsdorfer Mietspiegel am ehesten bringen. Beim direkten Vergleich der Mietspiegelwerte von 2012 und 2014 fallen die Veränderungen je nach Baualter und Wohnungsgröße recht unterschiedlich aus.

Im Segment der 60er- bis 80er-Jahre-Wohnungen – sie machen das Gros der Hennigsdorfer Mietwohnungen aus – fällt die durchschnittliche Mietensteigerung gering aus. Mit 2 bis 3 Prozent in zwei Jahren liegt sie noch unterhalb der allgemeinen Teuerungsrate. Eine Ausnahme bilden die preiswertesten Wohnungen am unteren Ende der Mietpreisspanne. In diesem Bereich sind teilweise Preissteigerungen von knapp 8 bis gut 15 Prozent zu verzeichnen.

In einem komplett sanierten Wohnungsbestand wie dem Hennigsdorfer, wo es bei Ausstattung und Qualität der Wohnungen keine gravierenden Unterschiede mehr gibt, sei diese Entwicklung normal, meint HWB-Mitarbeiter Jörg Ramb.

Im Bereich der nach 1990 errichteten Neubauwohnungen sind die Mieten in den letzten zwei Jahren im Schnitt um etwa 5 Prozent gestiegen. Allerdings gibt es in dieser Baualtersklasse erhebliche Unterschiede zwischen den Mietspiegelfeldern. Für große Wohnungen (ab 80 m²) ist die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete innerhalb der letzten zwei Jahre um knapp 12 Prozent gestiegen. Bei den kleinsten Wohnungen (bis 40 m²) sind die Nettokaltmieten dagegen im Schnitt um 2,2 Prozent gesunken.

Der deutliche Preisanstieg bei großen, für Familien mit Kindern geeigneten Neubauwohnungen legt die Vermutung nahe, dass es einen wachsenden Bedarf für solche Wohnungen gibt und dass Hennigsdorf zunehmend auch für junge Familien von auswärts als Wohnort interessant wird.

„Trotz deutlicher Preissteigerungen in einigen Segmenten sind wir in Hennigsdorf aber noch weit von Berliner Verhältnissen entfernt“, meint Jörg Ramb. Für die Masse der Hennigsdorfer Wohnungen sind die Nettokaltmieten in den letzten beiden Jahren

nur sehr moderat gestiegen. Im HWB-Bestand haben die Mieten im Schnitt sogar nur um 1 Prozent zugelegt.

Dr. Michael Clar vom Hamburger Forschungsinstitut F+B, unter dessen Federführung der Mietspiegel aktualisiert wurde, sieht steigende Mieten als Beleg dafür, dass Hennigsdorf lebt und als Wohnort für Zuzügler an Attraktivität gewinnt. Der Preis für diese positive Entwicklung ist allerdings, dass es für Menschen mit niedrigem Einkommen und Transferleistungsempfänger schwieriger wird, eine Wohnung zu finden. ■

Notfallkarte: Für den Fall der Fälle

Manchmal muss es sehr schnell gehen. Dann ist es gut, wenn der Notarzt über Krankheiten seines Patienten und dessen regelmäßige Medikamenteneinnahme Bescheid weiß. In so einer Situation kann die von der Stadtverwaltung und dem Pflegenetzwerk Hennigsdorf herausgegebene „Notfallkarte“ Leben retten.

Die Karte wurde in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst Oberhavel entwickelt und enthält die für eine Akutversorgung notwendigen Informationen über den Gesundheitszustand des Patienten. Zusätzlich sind persönliche Daten, welche Personen in einem Notfall zu benachrichtigen sind, und der Hausarzt auf der Notfallkarte vermerkt.

Daher sollte das kleine Falblatt in jedem Portemonnaie stecken und ein zweites Exemplar – für den Rettungsdienst gut sichtbar – neben der Wohnungstür deponiert werden.

Die Notfallkarte erhalten Sie kostenlos bei Inge Thoma im „ANLAUF13“, der neuen Anlauf- und Informationsstelle für Senioren in der Nauener Straße 13 (siehe Seite 5). Inge Thoma erläutert Ihnen gern die Vorteile der „Notfallkarte“ und ist auch beim Ausfüllen der Karte behilflich.

Sportzirkel

Physiotherapeutin Birgit Dehn mit neuen Fitness- und Gesundheitsangeboten

Acht Geräte, zwei Trainingsrunden, 35 Minuten Bewegung und Spaß – das sind die Eckdaten des „Milon Gesundheitstrainings“, das Birgit Dehn neu in ihr Programm aufgenommen hat. „Bei diesem Zirkeltraining werden Kraft und Ausdauer gestärkt“, erklärt die im „Markt am Anger“ in Nieder Neuendorf praktizierende Physiotherapeutin. In jedem Durchgang wird die komplette „Leibgarde“ der Wirbelsäule – Oberkörper, Rumpf, Beine – trainiert. Zwei Ausdauereinheiten auf einem Crosswalker und einem Ergometer stärken den wichtigsten Muskel, das Herz. Das Training sei vor allem für ältere Menschen und für Physiotherapie-Pa-



tienten geeignet, meint Birgit Dehn. Aber auch für die große Gruppe all jener, denen es schlicht an Zeit für regelmäßigen Sport fehle, sei der Kraft-Ausdauer-Zirkel ein effektiver Weg zu mehr Fitness.

„Die Geräte werden über eine Pulsuhr gesteuert“, erklärt Birgit Dehn, so könne sich niemand überfordern. Über eine Chipkarten-Steuerung stellen sich alle Geräte automatisch auf die Körpermaße und den Trainingsplan des jeweiligen Nutzers ein. Für die Zukunft plant Birgit Dehn weitere Angebote: Ab Mitte des Jahres stehen auch Ernährungsberatung und Rehasport auf ihrem Programm. ■

Zirkeltest. Zahlreiche Besucher haben sich am „Tag der offenen Tür“ bei Birgit Dehn (rechts) und ihrem Team über das neue Zirkeltraining informiert und die Geräte schon einmal getestet.

Birgit Dehn • aktiv & gesund

„Markt am Anger“

in Nieder Neuendorf | Dorfstraße 46

Öffnungs- und Trainingszeiten

Mo - Fr 9 - 20 Uhr

Sa 8 - 13 Uhr

Tel (03302) 20 38 30

E-Mail birgit-dehn@t-online.de

Lotsendienst für Senioren

Anlauf- und Beratungsstelle für ältere Menschen im Nachbarschaftstreff Nauener Straße 13

„ANLAUF13“ – so heißt die neue Anlauf- und Informationsstelle der PuR gGmbH für Senioren und deren Angehörige in der Nauener Straße 13.

Die 62-jährige Inge Thoma leitet die Einrichtung und ist Ansprechpartnerin für alle Ratsuchenden. Die agile Ruheständlerin versteht sich in erster Linie als Lotsin durch die Vielzahl der Hilfs-, Dienstleistungs-, Freizeit- und Bildungsangebote, die es in der Stadt für Senioren gibt.

Wo und wie bekomme ich Hilfe? Welche Freizeit- und Bildungsangebote kann ich nutzen? Ich möchte mich ehrenamtlich engagieren: Wo werde ich gebraucht? Wie organisiere ich eine Selbsthilfegruppe? Wie ist das mit der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung? Inge Thoma will helfen, Antworten auf solche und viele andere Fragen zu finden.

Wer sich für die Hennigsdorfer „Notfallkarte“ (siehe Seite 4) interessiert, ist bei „ANLAUF 13“ ebenfalls an der richtigen Adresse.



Erfahrene Lotsin. Inge Thoma hat lange Jahre als medizinisch-technische Assistentin in einem Krankenhaus gearbeitet und dort alte Menschen in existenziellen Situationen betreut, als Hospizarbeiterin Sterbende begleitet und Angehörige bei der Trauerarbeit unterstützt. Daneben hat sie im Rahmen der Hospizarbeit ehrenamtliche Helfer beraten und geschult.

Perspektivisch möchte Inge Thoma in Kooperation mit der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg die Beratungs- und Selbsthilfeangebote für Angehörige von Menschen mit Demenz in Hennigsdorf verbessern.

Neben solchen Lotsendiensten durch den (Senioren-)Alltag hört Inge Thoma auch einfach zu – zum Beispiel, wenn ältere Menschen nach dem Verlust ihres Partners oder in anderen schwierigen Lebenssituationen jemanden zum Reden brauchen.

Die Beratung im „ANLAUF13“ ist kostenfrei und unabhängig und persönliche Gespräche behandelt Inge Thoma selbstverständlich vertraulich. ■

„ANLAUF13“ im Nachbarschaftstreff
Nauener Straße 13

Sprechzeiten

Di 14 - 17 Uhr

Do 10 - 13 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel (03302) 872 1174

E-Mail anlauf13@purggmbh.de

Powerman. Nach knapp vier Stunden überquerte Lothar Bathe als erster seiner Altersklasse die Ziellinie bei der ETU Powerman-EM 2013, der Duathlon Langstrecken-Europameisterschaft der Europäischen Triathlon-Union.



Titel für Titel. Die C-Jugend-Handballerinnen vom SV Motor Hennigsdorf wurden für eine sehr erfolgreiche Oberliga-Saison 2012/2013 mit dem Titel „Mannschaft des Jahres“ geehrt. Die von Carola Reinhold und Marcus Grande trainierte Mannschaft beendete die Spielzeit 2012/2013 mit einer makellosen Bilanz von 28:0 Punkten und dem Landesmeistertitel.

In der laufenden Saison spielen die Mädchen eine Alterklasse höher in der B-Jugend-Oberliga und belegen aktuell trotz eines vergleichsweise jungen und kleinen Kaders von nur zehn Spielerinnen einen sehr guten vierten Tabellenplatz. „Diesen Platz wollen wir bis zum Saisonende verteidigen“, verrät Carola Reinhold.

Lothar Bathe vom SV Stahl Hennigsdorf und die C-Jugend-Handballerinnen des SV Motor Hennigsdorf haben die vom Stadtsportverband und der HWB erstmals initiierte „Sportler des Jahres“-Wahl gewonnen.

Die C-Jugend-Handballerinnen wurden für ihren Landesmeistertitel von der fünfköpfigen Jury zur „Mannschaft des Jahres“ gekürt.

Für den 76-jährigen Langstreckenläufer und Duathleten Lothar Bathe war der Titel „Sportler des Jahres“ gewissermaßen der Schlusspunkt einer überaus medaillen- und titelträchtigen Wettkampfsaison 2013.

Andere Männer seiner Generation sammeln Briefmarken oder Münzen. Lothar Bathe sammelt auf dem Rennrad und in Laufschuhen Medaillen, Titel und Pokale. Seiner in fast sechs Jahrzehnten Wettkampfsport zusammengetragenen Trophäensammlung konnte er im letzten Jahr bei der Duathlon Langstrecken-EM im holländischen Horst einen weiteren Titel hinzufügen. Keine vier Stunden hat er für den Dreikampf

Sportler des Jahres gekürt

aus 15 Kilometer Laufen, 60 Kilometer Radfahren und noch einmal 7,5 Kilometer Laufen benötigt und damit den Powerman-EM-Titel in der Altersklasse 75 bis 79 Jahre gewonnen.

Gleich zweimal Gold gab es für Lothar Bathe bei der Senioren-Berglauf-WM im tschechischen Janske Lazne im Riesengebirge: in der Mannschaftswertung der Altersklasse 75 – und abseits der Strecke in der „Familienwertung“. Nach der WM-Siegerehrung feierten er und seine Frau im Kreis der Familie ihre Golde Hochzeit.

Um solche beeindruckenden Ausdauerleistungen bringen zu können, hat Lothar Bathe sich ein straffes Trainingspensum auferlegt. Egal ob Winter oder Sommer – Tag für Tag dreht er zwei Stunden lang seine Runden durchs Wohngebiet oder

auf dem Sportplatz. Dazu kommen noch Trainingseinheiten auf dem Ergometer, Laufband oder an den Hanteln im heimischen Keller.

Aus Altersgründen mit dem Sport aufhören? Dieser Gedanke ist Lothar Bathe fremd. Warum auch? In seinem Heimatverein Stahl Hennigsdorf gibt es Athleten, die sind zehn Jahre älter als er und der Deutsche Leichtathletikverband führt Bestenlisten bis zur Alterklasse 95. Lothar Bathe sieht da noch viel Luft nach oben und auch in diesem Jahr soll seine Trophäensammlung um die eine oder andere Medaille weiter wachsen. Theoretisch könnten es sogar noch mehr sein, wenn sich nicht immer wieder Wettkampftermine überschneiden würden und Lothar Bathe deshalb gar nicht so oft an den Start gehen kann, wie er möchte. ■

Gipfelstürmer. Bei den 13. Masters World Mountain Running Championships, der Berglauf-WM der Senioren, benötigte Lothar Bathe für die 8,6 Kilometer lange Strecke mit einem Höhenunterschied von 650 Metern etwas mehr als eine Stunde und belegte am Ende den 5. Platz in der Einzelwertung und gemeinsam mit seinen beiden Teamkollegen aus Dortmund und Dessau den 1. Platz in der Mannschaftswertung der Altersklasse 75.





Gäste erobern HWB-Pokale

Zu Beginn dieses Jahres haben die G-, E- und F-Junioren des FC 98 Hennigsdorf wieder zahlreiche Mannschaften aus der Region zu ihren traditionellen HWB-Cup-Turnieren eingeladen. Für die gastgebenden Teams des FC 98 lief es leider nicht so rund wie erhofft. Alle fünf von der HWB gesponserten Siegerpokale haben Gastmannschaften mit nach Hause genommen. Aber auch wenn die Hennigsdorfer Mannschaften ohne Siegerpokal blieben, waren die HWB-Cup-Turniere wieder ein voller Erfolg. Die ehrenamtlichen Organisatoren vom FC 98 und viele mithelfende Eltern haben ganze Arbeit geleistet und mit viel Engagement sportliche Höhepunkte für ihre Schützlinge organisiert. Auf und neben dem Spielfeld und unter den fußballbegeisterten Eltern auf den Rängen der OSZ-Halle herrschte super Stimmung. Und egal ob Sieg oder Niederlage – bei der Siegerehrung gab es

für jeden Spieler eine Medaille zur Erinnerung an ein tolles Turnier. Im nächsten Jahr gibt es für die Nachwuchskicker des FC 98 mit Sicherheit wieder eine Chance, einen HWB-Pokal zu erobern. ■



KULTURKALENDER

26. April • 20 Uhr
im Stadtklubhaus
Sinatra Tribute Band & Max Neissendorfer
Die größten Hits des legendären Entertainers Frank Sinatra

26. April
Stadtrundfahrt „Grenztour“
Stadtrundfahrt zur Hennigsdorfer Grenzgeschichte 1961 bis 1989 und Führung durch die 2014 neu gestaltete Ausstellung im Grenzturm Nieder Neuendorf
Abfahrt 11 Uhr an der Stadtinformation • Rathausplatz 1

1. Mai • 9.30 - 14 Uhr
auf dem Rathausplatz
DGB Kundgebung und Familienfest zum 1. Mai
Buntes Familienprogramm: Musik und Unterhaltung mit dem Potsdamer Kabarett Obelisk, Clown Torti & der Party- und Showband „Sowieso“, Mitmachangeboten für Kinder und vieles mehr

8. Mai • 14 - 17 Uhr
auf dem Postplatz
22. Tag mit behinderten Menschen
mit Informationsangeboten, buntem Programm, Musik und Unterhaltung

17. Mai • 18 Uhr
im Stadtklubhaus
Jazz Open Air
mit Marshall/Jung/Ochsenbauer und Chico Freemann 4tet

18. Mai • 10 - 18 Uhr
im Hof des Bürgerhauses „Alte Feuerwache“
4. Kunsthandwerkermarkt
mit Kunsthandwerker aus Brandenburg & Berlin

FOTORÄTSEL ? RÄTSELFOTO

Zeitvergleich. Ihre Armbanduhr geht richtig! Und doch zeigt sie nicht die „wahre Ortszeit“ an. Wenn sie wissen wollen, wie spät es wirklich in Hennigsdorf ist und warum die Uhr an Ihrem Handgelenk etwas anderes sagt, dann sollten Sie hier einmal vorbei schauen. Passen Sie aber auf, dass keine Wolken die Sonne verdunkeln, ansonsten könnte es schwierig werden mit dem Zeitvergleich.

Wenn Sie uns sagen können, wo dieses Schönwetterchronometer zu finden ist, haben Sie die Chance, 50 Euro zu gewinnen.

Schicken Sie Ihre Antwort an: HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf oder per E-Mail an wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com | Einsendeschluss ist der 30. April 2014 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Des Rätsels Lösung. Im Rätselfoto unserer Weihnachtsausgabe war die Ohmstraße „versteckt“. Am Giebel der Ohmstraße 2 hat der auf dem Foto abgebildete rostige Segler seinen Dauerliegeplatz. Unter allen richtigen Einsendungen wurde Herr Anders als Gewinner der 50 Euro ausgelost. Herzlichen Glückwunsch!





Schöner Schein am Straßenrand

Ein bisschen ist es wie Magie. Unter leisem Zischen verwandelt sich der graue Kasten nach und nach in eine immergrüne Hecke. Mit Farbe aus Spraydosen haben Benjamin Brauner von der Potsdamer Firma Art-EFX und sein Kollege mehrere Telekom-Verteilerkästen auf Grundstücken der HWB „verschwinden“ lassen. Wenn die echte Hecke links und rechts des Kastens erst wieder richtig grün ist, ist die Täuschung fast perfekt.

In ihrem Transporter haben die Art-EFX-Künstler ein ganzes Arsenal an Spraydosen in unterschiedlichsten Farbtönen, mit denen sie Trafostationen, Garagentore, Verteilerkästen oder Bushaltstellen im Stile der Illusionsmalerei gestalten und dabei mit ihrer Umgebung so verschmelzen lassen, dass sie sich oft erst beim zweiten Hinschauen zu erkennen geben. Woanders verwandeln sie triste Zweckbauten in bunte Hingucker, indem sie beispielsweise deren Innenleben auf die graue Fassade projizieren.



Osterfeuer 2014



Die Freiwillige Feuerwehr Hennigsdorf und der Feuerwehrverein „Florian“ wollen am Karsamstag (19. April) wieder ihr traditionelles Osterfeuer auf dem Festplatz Nord an der Reinickendorfer Straße entzünden – so sich das Osterwetter von einer etwas milderen Seite zeigt als vor einem Jahr.

Um 17 Uhr geht es los und alle Anwohner sind herzlich eingeladen, sich um das Feuer zu versammeln.

Damit niemand hungrig oder durstig nach Hause gehen muss, wird neben dem Feuer auch ein Grill angefacht und ein von der HWB gesponsertes Bierfass angestochen.

MIETERSERVICE

Dienstag

09.00 - 12.00 Uhr

13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag

13.00 - 17.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Wohnungsverwaltung

Tel (03302) 86 85 - 20 / - 21 / - 22

Reparaturannahme

Tel (03302) 86 85 - 12 / - 52

Rechnungswesen

Betriebskosten: Tel (03302) 86 85 - 36

Miete: Tel (03302) 86 85 - 15



IMPRESSUM

Das HWB-Journal ist die Mieterzeitung der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH Edisonstraße 1

16761 Hennigsdorf

Tel (03302) 86 85 - 0

Fax (03302) 86 85 - 25

www.wohnen-in-hennigsdorf.de

wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

Auflage: 4000 Exemplare

Herausgeber: HWB

Text, Redaktion, Foto und Layout: Jörn Pestlin

Foto und Layout: Tatjana Herkner und

Siegfried Riemer

Druck: DBM Druckhaus Berlin-Mitte

Redaktionsschluss: 28. März 2014

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.

Die HWB versteckt Ostereier für Sie
Suchen Sie mit!

Ostereiersuche für Klein und Groß
mit Kaffee und Keksen, Spiel, Spaß und
einer Bastelstraße

Am 17. April ab 13 Uhr an der
Edisonstraße 1 – auf der Wiese
hinter der HWB-Geschäftsstelle

